



die den Freit Völkern gezeichnet haben. Sie schrieben in diesen Tagen „man“ hatte den Endpunkt der Hamburger Arbeitgeber hatten bei den letzten Streiks einen schwereren Stand als früher, und es wurde dies auf einen gewissen Druck von oben zurückgeführt, der unzweckmäßige Praktiken unter den sozialen Vertragen“ und hat darin aufer, daß die Polizeibehörde nicht immer mit der anstrengenden Energie gegen den Terrorismus vorgeht, der von Ausländern gegen arbeitswillige geht wird... Hergemig legten sie hinzu, daß in Hamburg jetzt ein eingeschlossener Minister kündigt zu allen Kästen und damit den Einflussungen sozialistischer Kreise. „Was sie jetzt tun nicht nachzusehen zu werden braucht, kann es nicht im Interesse des Namens der Regierung und der Verordnungsbehörde des Staates erfolgen.“

„Es muss in Hamburg also ganz schriftlich aussehen. Die Behörden haben bei den letzten Streiks die armen Unternehmungen völlig im Stich gelassen, sie haben die Arbeitswilligen angegriffen im gesamten Territorium der Stadt und vertrieben. Aber bei ihnen selbst ist anzunehmen nicht die ganze Idiotie Schuld an diesem phantastischen Verhalten zu suchen! Andere wichtige Faktoren haben mit der eingeschlossenen Minister und sozialistischen Parteien nichts zu tun.“

Das ist und mutiger als die Hamburger Nachrichten, die konervative Korrespondenz. Sie sagt uns wenigstens den Namen des Hauptverdächtigen. Es ist der Name der Justizvizepräsidenten und der Chef der 12000 Mann Armee der Staatssekretär des neuen Grafen Pojadevolden. Dieser Mann hat sich jedoch nicht gewandt, man kommt bald auf die Vermutung kommen, daß er der heimliche Verbündete der Umsturzler geworden ist. Man höre nur sein Zündzeugnis, daß die konervative Korrespondenz in diesem Artikel also schreibt:

„Die Alarne aus gleich vergangenen Jahren nennen den Ju hörer unserer Bemerkungen an, daß der Staatssekretär des neuen Grafen Pojadevolden ausricht. So hat er bekanntlich schon bei den letzten Gewerkschaften die Sozialdemokratie vielfach vom Gang zu den aus den Gardehusaren herkommenden „Mutes der Soldat“ behauptet, so hat er — ähnlich wie Rammann, der bei Separatistischen Mann und Engels-Rücksicht wünschte — dieses Schicksal unter die Almosen eingesetzt. Ob diese Rücksicht nur wohlwollenden Beendigung unserer Sozialrevolutionäre eine Rolle bedeutet oder planmäßig geplant, müssen wir nicht; aber zu tun mit den Deutschen volkswirtschaftlichen Korrespondenz der Meinung, das ist Beleidigung verehrt.“

Und zu der Bemerkung der Hamb. Nach., daß Pojadevolden den Hamburger Behörden „nirgends segnen kann“, bemerkt die konervative Korrespondenz:

„So prüftet dieser Hinweis sein was, leider können wir die Hoffnung nur teilen, daß die betroffene Hamburger arbeitsverhältnisse bald als unbegründet erweisen. Denn auch an anderen Orten ist zu vermuten, daß ein ziemlich harter Trakt von oben in der Richtung erfolgt, nur zu alles zu vermeiden, was den Hohen Sozialdemokraten verdächtlich sein möge.“

Es ist zweifellos, der einzige Pojadevolden hat sich in keinerlei der Art verschwiegen und nun terrorisiert er die Unterbehörden, daß sie die Umsturzler ruhig gewähren lassen!“

Aber wie ist uns denn? Haben wir nicht noch fürsichtig aus Hamburg vernommen, daß dort ein Genosse verhaftet wurde, der einen zugesetzten Arbeitswilligen nicht weiter lage, als daß die Arbeiter seiner Branche ausgesetzt seien? So also sieht die Beurteilung der Arbeiterschaft durch die Unterbehörden aus, so nicht also der Pojadevolden, „Druck von oben“. Das eine Beispiel genug wohl zur Kennzeichnung des sozialisierenden Mordes.

Die Ankündigung der drei Schriftstellerblätter sind interessante Beiträge zur Rücksichtnahme des Schriftstellerclubs. Seine möglichste Unverbindlichkeit ist unverkennbar. Aber, daß die Behörden seine gehorsame Kommission, daß der Staat sein Sklavenkönig ist, tritt uns in brutalster Weise entgegen. Weil der 12000 Mann Graf in seinen Reden es gesagt hat, Aufführungen eines sozialdemokratischen Schriftstellers zu zittern, — nebenbei bemerkt, um den Aufführungen eines sozialdemokratischen Redners entgegen zu treten! — deshalb erläutert er das Vierland in Schreib. Und wenn die Polizei gegen die Streikenden vorgeht, wie wir's aus der Anrede hören in Hamburg jehen, dann zeigt sie immer noch nicht die rechte Energie. Wie würde es im Zusammenhang der Schriftsteller sein annehmen?

Wahrscheinlich die Arbeiter haben alle Urothe, gegen die Anklage dieser Klasse handig auf der Stadt zu bleiben und ihre politische und gewerkschaftliche Rüstung stetig zu verstärken.

„Dresden, hast Du dann nicht gehört, was der Herr Vollhardt zu uns Krautzen“ gefordert hat?“

„Und läßt gleich wieder die Almosen hängen? Gud, Dresden, du bin ich anders dem. Ich komme nicht darüber, daß ich die Zeit vor nicht bei den Vorträgen war. Mir in diesen Abend so artlich gewesen. Würde ich gar nicht wie dorthin hab' ich mir's vorgestellt. Und jetzt reißt keine Masche mehr.“

„Aber solche Gestalt hab' ich empor. Von ihren Augen ging ein Leuchten aus. Da sie weitertrat, flang ihre Stimme kräftig und klar.“

„Al mein' Lebtag“ bin ich dumm gewesen. Hab' ich geglaubt, Blagen und Tragen, weiter gab's mir für unter eins. Heut' ist mir ein Bild aufgegangen. „ nicht doch noch, das für die armen Leute. Der Mensch lebt nicht von Proletar. Das Mensch braucht auch keine Ruhmung, hat der Herr Vollhardt gesprochen. Und wer war will, der kann sie haben. Gud, Dresden, seit heut' abend weiß ich, ich will.“

(Fortsetzung folgt.)

#### Heiteres.

Verblümt. Auf der Redaktion einer Zeitung erscheint ein Mann und fragt jenen den Redakteur: „Ist es wahr, daß Sie sich in Ihrem Blatte einen Wundert und Halbwundert genannt haben?“ Bejahte, erwiderte der Redakteur ruhig, wie bringen nur Leugnungen.

Moderne Werbewerbung. Sie haben's mir angehört, Freudein Ehe... darf ich mich über Ihren Preis erkundigen?

(Liegende Blätter.)

Stille und einem Roman. In der Novelle von Hans Sebys Knabentod findet sich folgende erstaunliche Szene:

Als die Mutter gestorben war — das waren jetzt zwei Jahre her —, batte sie die Hand ihrer Nekisten ergripen und zu ihr gesagt:

„Herr, Mama! Dein Vater ist alt, und Dein Bruder hat einen harten Kopf. Ich vertraue sie Dir beide an, dann Gott will, daß ich Euch verlassen soll. Wobei besonders über den Kleinen. Sucht ihm die Mutter zu erzeigen. Tu auch viel Willen über ihn; ich habe es wohl bemerkt.“

Und Mama hat meindig erwidert:

„Ja, Mutter, ich will über ihn wahren.“

#### Die Rassaktion der 27 sozialdemokratischen Kantonsratswahlen in Aargau-Zürich.

Z. Zürich, 8. August.

Im Winterhalbjahr letztes erkannten in der Ukraine der sowjetischen Republiken in den Behörden die Genossen von Aargau eine weitaus heftigere Durchsetzung als früher, und es wurde dies auf einen gewissen Druck von oben zurückgeführt, der unzweckmäßige Praktiken unter den sozialen Vertragen erlaubt“ und hat darin aufer, daß die Polizeibehörde nicht immer mit der anstrengenden Energie gegen den Terrorismus vorgeht, der von Ausländern gegen arbeitswillige geht wird... Hergemig legten sie hinzu, daß in Hamburg jetzt ein eingeschlossener Minister kündigt zu allen Kästen und damit den Einflussungen sozialistischer Kreise. „Was sie jetzt tun nicht nachzusehen zu werden braucht, kann es nicht im Interesse des Namens der Regierung und der Verordnungsbehörde des Staates erfolgen.“

Die 27 sozialdemokratischen Wahlen in Aargau sind noch nicht stattgefunden, aber die sozialdemokratische Wahlkommission kommt inzwischen vereinfacht und vier Deputierten kamen zusammen zu dem Schluß, dem Plenum des Kantonsrates die Rassaktion zu beantragen, die auch sehr beschlossen werden wird.

Die Rassaktion der sozialdemokratischen Wahlen in Aargau sind noch nicht stattgefunden, aber die sozialdemokratische Wahlkommission kommt inzwischen vereinfacht und vier Deputierten kamen zusammen zu dem Schluß, dem Plenum des Kantonsrates die Rassaktion zu beantragen, die auch sehr beschlossen werden wird.

Die Rassaktion der sozialdemokratischen Wahlen in Aargau sind noch nicht stattgefunden, aber die sozialdemokratische Wahlkommission kommt inzwischen vereinfacht und vier Deputierten kamen zusammen zu dem Schluß, dem Plenum des Kantonsrates die Rassaktion zu beantragen, die auch sehr beschlossen werden wird.

Die Rassaktion der sozialdemokratischen Wahlen in Aargau sind noch nicht stattgefunden, aber die sozialdemokratische Wahlkommission kommt inzwischen vereinfacht und vier Deputierten kamen zusammen zu dem Schluß, dem Plenum des Kantonsrates die Rassaktion zu beantragen, die auch sehr beschlossen werden wird.

Die Rassaktion der sozialdemokratischen Wahlen in Aargau sind noch nicht stattgefunden, aber die sozialdemokratische Wahlkommission kommt inzwischen vereinfacht und vier Deputierten kamen zusammen zu dem Schluß, dem Plenum des Kantonsrates die Rassaktion zu beantragen, die auch sehr beschlossen werden wird.

Die Rassaktion der sozialdemokratischen Wahlen in Aargau sind noch nicht stattgefunden, aber die sozialdemokratische Wahlkommission kommt inzwischen vereinfacht und vier Deputierten kamen zusammen zu dem Schluß, dem Plenum des Kantonsrates die Rassaktion zu beantragen, die auch sehr beschlossen werden wird.

Die Rassaktion der sozialdemokratischen Wahlen in Aargau sind noch nicht stattgefunden, aber die sozialdemokratische Wahlkommission kommt inzwischen vereinfacht und vier Deputierten kamen zusammen zu dem Schluß, dem Plenum des Kantonsrates die Rassaktion zu beantragen, die auch sehr beschlossen werden wird.

Die Rassaktion der sozialdemokratischen Wahlen in Aargau sind noch nicht stattgefunden, aber die sozialdemokratische Wahlkommission kommt inzwischen vereinfacht und vier Deputierten kamen zusammen zu dem Schluß, dem Plenum des Kantonsrates die Rassaktion zu beantragen, die auch sehr beschlossen werden wird.

Die Rassaktion der sozialdemokratischen Wahlen in Aargau sind noch nicht stattgefunden, aber die sozialdemokratische Wahlkommission kommt inzwischen vereinfacht und vier Deputierten kamen zusammen zu dem Schluß, dem Plenum des Kantonsrates die Rassaktion zu beantragen, die auch sehr beschlossen werden wird.

Die Rassaktion der sozialdemokratischen Wahlen in Aargau sind noch nicht stattgefunden, aber die sozialdemokratische Wahlkommission kommt inzwischen vereinfacht und vier Deputierten kamen zusammen zu dem Schluß, dem Plenum des Kantonsrates die Rassaktion zu beantragen, die auch sehr beschlossen werden wird.

Die Rassaktion der sozialdemokratischen Wahlen in Aargau sind noch nicht stattgefunden, aber die sozialdemokratische Wahlkommission kommt inzwischen vereinfacht und vier Deputierten kamen zusammen zu dem Schluß, dem Plenum des Kantonsrates die Rassaktion zu beantragen, die auch sehr beschlossen werden wird.

Die Rassaktion der sozialdemokratischen Wahlen in Aargau sind noch nicht stattgefunden, aber die sozialdemokratische Wahlkommission kommt inzwischen vereinfacht und vier Deputierten kamen zusammen zu dem Schluß, dem Plenum des Kantonsrates die Rassaktion zu beantragen, die auch sehr beschlossen werden wird.

Die Rassaktion der sozialdemokratischen Wahlen in Aargau sind noch nicht stattgefunden, aber die sozialdemokratische Wahlkommission kommt inzwischen vereinfacht und vier Deputierten kamen zusammen zu dem Schluß, dem Plenum des Kantonsrates die Rassaktion zu beantragen, die auch sehr beschlossen werden wird.

Die Rassaktion der sozialdemokratischen Wahlen in Aargau sind noch nicht stattgefunden, aber die sozialdemokratische Wahlkommission kommt inzwischen vereinfacht und vier Deputierten kamen zusammen zu dem Schluß, dem Plenum des Kantonsrates die Rassaktion zu beantragen, die auch sehr beschlossen werden wird.

Die Rassaktion der sozialdemokratischen Wahlen in Aargau sind noch nicht stattgefunden, aber die sozialdemokratische Wahlkommission kommt inzwischen vereinfacht und vier Deputierten kamen zusammen zu dem Schluß, dem Plenum des Kantonsrates die Rassaktion zu beantragen, die auch sehr beschlossen werden wird.

Die Rassaktion der sozialdemokratischen Wahlen in Aargau sind noch nicht stattgefunden, aber die sozialdemokratische Wahlkommission kommt inzwischen vereinfacht und vier Deputierten kamen zusammen zu dem Schluß, dem Plenum des Kantonsrates die Rassaktion zu beantragen, die auch sehr beschlossen werden wird.

Die Rassaktion der sozialdemokratischen Wahlen in Aargau sind noch nicht stattgefunden, aber die sozialdemokratische Wahlkommission kommt inzwischen vereinfacht und vier Deputierten kamen zusammen zu dem Schluß, dem Plenum des Kantonsrates die Rassaktion zu beantragen, die auch sehr beschlossen werden wird.

Die Rassaktion der sozialdemokratischen Wahlen in Aargau sind noch nicht stattgefunden, aber die sozialdemokratische Wahlkommission kommt inzwischen vereinfacht und vier Deputierten kamen zusammen zu dem Schluß, dem Plenum des Kantonsrates die Rassaktion zu beantragen, die auch sehr beschlossen werden wird.

Die Rassaktion der sozialdemokratischen Wahlen in Aargau sind noch nicht stattgefunden, aber die sozialdemokratische Wahlkommission kommt inzwischen vereinfacht und vier Deputierten kamen zusammen zu dem Schluß, dem Plenum des Kantonsrates die Rassaktion zu beantragen, die auch sehr beschlossen werden wird.

Die Rassaktion der sozialdemokratischen Wahlen in Aargau sind noch nicht stattgefunden, aber die sozialdemokratische Wahlkommission kommt inzwischen vereinfacht und vier Deputierten kamen zusammen zu dem Schluß, dem Plenum des Kantonsrates die Rassaktion zu beantragen, die auch sehr beschlossen werden wird.

Die Rassaktion der sozialdemokratischen Wahlen in Aargau sind noch nicht stattgefunden, aber die sozialdemokratische Wahlkommission kommt inzwischen vereinfacht und vier Deputierten kamen zusammen zu dem Schluß, dem Plenum des Kantonsrates die Rassaktion zu beantragen, die auch sehr beschlossen werden wird.

Die Rassaktion der sozialdemokratischen Wahlen in Aargau sind noch nicht stattgefunden, aber die sozialdemokratische Wahlkommission kommt inzwischen vereinfacht und vier Deputierten kamen zusammen zu dem Schluß, dem Plenum des Kantonsrates die Rassaktion zu beantragen, die auch sehr beschlossen werden wird.

Die Rassaktion der sozialdemokratischen Wahlen in Aargau sind noch nicht stattgefunden, aber die sozialdemokratische Wahlkommission kommt inzwischen vereinfacht und vier Deputierten kamen zusammen zu dem Schluß, dem Plenum des Kantonsrates die Rassaktion zu beantragen, die auch sehr beschlossen werden wird.

Die Rassaktion der sozialdemokratischen Wahlen in Aargau sind noch nicht stattgefunden, aber die sozialdemokratische Wahlkommission kommt inzwischen vereinfacht und vier Deputierten kamen zusammen zu dem Schluß, dem Plenum des Kantonsrates die Rassaktion zu beantragen, die auch sehr beschlossen werden wird.

Die Rassaktion der sozialdemokratischen Wahlen in Aargau sind noch nicht stattgefunden, aber die sozialdemokratische Wahlkommission kommt inzwischen vereinfacht und vier Deputierten kamen zusammen zu dem Schluß, dem Plenum des Kantonsrates die Rassaktion zu beantragen, die auch sehr beschlossen werden wird.

Die Rassaktion der sozialdemokratischen Wahlen in Aargau sind noch nicht stattgefunden, aber die sozialdemokratische Wahlkommission kommt inzwischen vereinfacht und vier Deputierten kamen zusammen zu dem Schluß, dem Plenum des Kantonsrates die Rassaktion zu beantragen, die auch sehr beschlossen werden wird.

Die Rassaktion der sozialdemokratischen Wahlen in Aargau sind noch nicht stattgefunden, aber die sozialdemokratische Wahlkommission kommt inzwischen vereinfacht und vier Deputierten kamen zusammen zu dem Schluß, dem Plenum des Kantonsrates die Rassaktion zu beantragen, die auch sehr beschlossen werden wird.

Die Rassaktion der sozialdemokratischen Wahlen in Aargau sind noch nicht stattgefunden, aber die sozialdemokratische Wahlkommission kommt inzwischen vereinfacht und vier Deputierten kamen zusammen zu dem Schluß, dem Plenum des Kantonsrates die Rassaktion zu beantragen, die auch sehr beschlossen werden wird.

Die Rassaktion der sozialdemokratischen Wahlen in Aargau sind noch nicht stattgefunden, aber die sozialdemokratische Wahlkommission kommt inzwischen vereinfacht und vier Deputierten kamen zusammen zu dem Schluß, dem Plenum des Kantonsrates die Rassaktion zu beantragen, die auch sehr beschlossen werden wird.

Die Rassaktion der sozialdemokratischen Wahlen in Aargau sind noch nicht stattgefunden, aber die sozialdemokratische Wahlkommission kommt inzwischen vereinfacht und vier Deputierten kamen zusammen zu dem Schluß, dem Plenum des Kantonsrates die Rassaktion zu beantragen, die auch sehr beschlossen werden wird.

Die Rassaktion der sozialdemokratischen Wahlen in Aargau sind noch nicht stattgefunden, aber die sozialdemokratische Wahlkommission kommt inzwischen vereinfacht und vier Deputierten kamen zusammen zu dem Schluß, dem Plenum des Kantonsrates die Rassaktion zu beantragen, die auch sehr beschlossen werden wird.

Die Rassaktion der sozialdemokratischen Wahlen in Aargau sind noch nicht stattgefunden, aber die sozialdemokratische Wahlkommission kommt inzwischen vereinfacht und vier Deputierten kamen zusammen zu dem Schluß, dem Plenum des Kantonsrates die Rassaktion zu beantragen, die auch sehr beschlossen werden wird.

Die Rassaktion der sozialdemokratischen Wahlen in Aargau sind noch nicht stattgefunden, aber die sozialdemokratische Wahlkommission kommt inzwischen vereinfacht und vier Deputierten kamen zusammen zu dem Schluß, dem Plenum des Kantonsrates die Rassaktion zu beantragen, die auch sehr beschlossen werden wird.

Die Rassaktion der sozialdemokratischen Wahlen in Aargau sind noch nicht stattgefunden, aber die sozialdemokratische Wahlkommission kommt inzwischen vereinfacht und vier Deputierten kamen zusammen zu dem Schluß, dem Plenum des Kantonsrates die Rassaktion zu beantragen, die auch sehr beschlossen werden wird.

Die Rassaktion der sozialdemokratischen Wahlen in Aargau sind noch nicht stattgefunden, aber die sozialdemokratische Wahlkommission kommt inzwischen vereinfacht und vier Deputierten kamen zusammen zu dem Schluß, dem Plenum des Kantonsrates die Rassaktion zu beantragen, die auch sehr beschlossen werden wird.

Die Rassaktion der sozialdemokratischen Wahlen in Aargau sind noch nicht stattgefunden, aber die sozialdemokratische Wahlkommission kommt inzwischen vereinfacht und vier Deputierten kamen zusammen zu dem Schluß, dem Plenum des Kantonsrates die Rassaktion zu beantragen, die auch sehr beschlossen werden wird.

Die Rassaktion der sozialdemokratischen Wahlen in Aargau sind noch nicht stattgefunden, aber die sozialdemokratische Wahlkommission kommt inzwischen vereinfacht und vier Deputierten kamen zusammen zu dem Schluß, dem Plenum des Kantonsrates die Rassaktion zu beantragen, die auch sehr beschlossen werden wird.

Die Rassaktion der sozialdemokratischen Wahlen in Aargau sind noch nicht stattgefunden, aber die sozialdemokratische Wahlkommission kommt inzwischen vereinfacht und vier Deputierten kamen zusammen zu dem Schluß, dem Plenum des Kantonsrates die Rassaktion zu beantragen, die auch sehr beschlossen werden wird.

Die Rassaktion der sozialdemokratischen Wahlen in Aargau sind noch nicht stattgefunden, aber die sozialdemokratische Wahlkommission kommt inzwischen vereinfacht und vier Deputierten kamen zusammen zu dem Schluß, dem Plenum des Kantonsrates die Rassaktion zu beantragen, die auch sehr beschlossen werden wird.

Die Rassaktion der sozialdemokratischen Wahlen in Aargau sind noch nicht stattgefunden, aber die sozialdemokratische Wahlkommission kommt inzwischen vereinfacht und vier Deputierten kamen zusammen zu dem Schluß, dem Plenum des Kantonsrates die Rassaktion zu beantragen, die auch sehr beschlossen werden wird.

Die Rassaktion der sozialdemokratischen Wahlen in Aargau sind noch nicht stattgefunden, aber die sozialdemokratische Wahlkommission kommt inzwischen vereinfacht und vier Deputierten kamen zusammen zu dem Schluß, dem Plenum des Kantonsrates die Rassaktion zu beantragen, die auch sehr beschlossen werden wird.

Die Rassaktion der sozialdemokratischen Wahlen in Aargau sind noch nicht stattgefunden, aber die sozialdemokratische Wahlkommission kommt inzwischen vereinfacht und vier Deputierten kamen zusammen zu dem Schluß, dem Plenum des Kantonsrates die Rassaktion zu beantragen, die auch sehr beschlossen werden wird.

Die Rassaktion der sozialdem





# Beilage der Sächsischen Arbeiter-Zeitung.

Nr. 183.

Dresden, Montag den 11. August 1902.

13. Jahrgang.

## Der Streik der galizischen Landarbeiter.

Aus Lemberg wird der Wiener Arbeiterzeitung vom Streik geschrieben:  
Der Ausnahmezustand ist zwar noch nicht proklamiert, aber Graf Puntius hat seinen Stand getroffen zuerst auf eigene Faust ohne die lokalen Verantwortlichen eingeholt. Dies alles heißtt, daß man mit dem Verfassungsgericht der Bauern ausgetreten ist, sondern daß auch die Bezirkskommissare formelle Aktionen treiben abhalten, um den Bauern vom Streik abzuhalten. Verhandlungen werden auch jetzt noch in Polen vorgenommen. Wegen der geringfügigen Überreitungen werden die Bauern in Untermauerung genommen und tagelang in Haft gehalten, ohne verhört zu werden. Nur, es sind alle Staatsgrundsätze für die Bauern aufgehoben.

Am Gerichtsbeginn Buczac ist der Streik überall durch Vereinbarungen beendet worden, mit Ausnahme der den örtlichen Platzwarten gehörenden Herrschaften der Gemeinden Stanispol, Browarn und Jaslowec. In Komotowice wurde die Bauteilehalle geplündert, indem man dort Soldaten entzweit und mordend entlädt. Auf diese Weise soll dem örtlichen Platzwarten in seinem Kampf mit den Bauern geholfen werden. In Buczac tritt als Vertreter des Bezirkshauptmannschafts des Kongresspräfektur Orawiec an, dessen Sohn der Abgeordnete Bauer u. Gulewicz ist. Dieser junge Mann ist in demselben Bezirk, in dem sein Sohn Platzwartenkämpfer in der Bezirkshauptmannschaft zugedröhnt und seit jeher als Leidgänger der Regierung herum, um den Bauern Verantwoortung zu vermittelnd. Daß die Bauern zu diesem Herren, dessen Papa den Ausnahmezustand und das Sturzrecht gegen je verlangt, weil sie sich nicht ruhig aussehen lassen, allzu viel Vertrauen haben, ist wohl nicht zu erwarten. Viele Männer, wozu der es sich übrigens nicht schämt einzutragen, daß er ein ehemaliger Vertrauensmann bei der Bezirkshauptmannschaft ansetzt.

In Bosz Kotsch hat Abgeordneter Orawiec zu seinem Zweck eine ganze Eskadron Dragoner erhalten, die alle bei den Bauern einschwärzt und in Bosz waren gar keine Hützen, es wurde auch niemand verhaftet. Die Soldaten sollen die Bauern einschadeln.

Am Gerichtsbeginn Monasteriwka breite sich der Streik noch immer weiter aus. In Buczac wurden mehrere Dienstboten, die den Dienst verließen, gescheitert von Dragonern, die den Gericht eingeliefert. Die Gendarmen geben von Haus zu Haus und nehmen den Beuten die militärische Uniform des Genossen Witold weg. Zahlreiche Bauern wurden verhaftet, vom Gericht wurden über die meisten sofort wieder freigelassen, da die Gendarmen als einfaches Delikt erachteten, daß sie „zum Streik aufzuziehen“ oder eine Streikversammlung verloren.

In Lublinie (Bezirk Stanislaw) ist es in einem blutigen Zusammenstoß mit dem Militär gekommen. (Wir haben Ihnen dazu telegraphisch davon gemeldet. A. d. Z. A. A.) Der Sohn Wołoszki berichtet darüber: Die Bauern erwarteten den Abgeordneten Breiter, der seine Ankunft anwaltete vor dem Tor. Ein Offizierleutnant forderte sie auf, auszusteigen und zwar in peinlicher Zurück, die die Bauern nicht verließen. Als die Bauern den von ihnen nicht verstandenen Befehl nicht sofort befolgten, ließ er die Soldaten gegen sie losrufen. Die Soldaten trieben die Bauern über die Straße, verbündeten bei der Verfolgung die Jäger, drangen in die Hauer ein. Der Leutnant selbst drang in die Hütte des Stephan Seuberg ein, verblich dort einen Bauern vor Ekelhabe auf den Kopf. Ebenso trieben die Jäger in die Hütte des Abram Czaplak ein, wo sie Thür und Fenster zertrümmerten und auf die dort anwesenden Bauern mit den Zabelas einwirbelten. Eine Frau, die ein Kind an der Brust hatte, versuchte im Schreien zum Fenster hinaus und rief dabei eine schwere Verletzung. Vier Bauern wurden schwer verletzt, zahlreiche Bauern verhaftet und nach Busk eskortiert. Unter den Verhafteten befinden sich mehrere Vertreter.

Beim Großen Rat am Boden in Busk fanden nur die

rechnenden Bauern. Die reichenen Bauern sind dort bequem und arbeiten nicht bei der Güterverwaltung. — In Buczacum Eigentum des Grafen Radziwill's (Piedraszki), wo es vor einigen Tagen in einem blutigen Zusammenstoß zwischen Bürgern und Bauern kam, wurde der Streik mit einem Sieg der Bauern beendet. Tages zuvor in Milatosz Starz, wo der örtliche Podgraf die Vereinbarungen nicht einhielt, ein neuer Streik ausgebrochen. Es wurden sofort mehrere Bauern verhaftet. — In Kozoritz und Bodom wurde der Streik beendet, nachdem der örtliche Podgraf, ein Rethke, die Wohnungen der Bürgerschaft erklungen war. Heiligabend hatte dieser Herr erklärt, daß Bauern verhandeln er nicht. — In Drosławice wurden wie bereits mitgeteilt wurde, neue Bauern verhaftet. Sie wurden in Betten nach Busk eskortiert. Der Güterbesitzer von Drosławice, Grotowski, und die Mitglieder des Streikkomitees in sich um mit ihnen in Verhandlung. Als die Bauern an ihm kamen, ließ er sie verhaften. Einige der Verhafteten in schwer verletzt.

Heute die Verhörung des Studenten Jarach in Buczac wurde bereits beendet. Jarach, der Sohn des Startern von Buczac, wurde beschuldigt, häufige Verschwörungen verübt und mehrere unerlaubte Versammlungen abgehalten zu haben. Außerdem soll er zum Abschluß entgegengestellt haben. Das Gerichtsurteil verurteilte ihn bloß wegen Übertreibung des Versammlungsgesetzes zu zweimal zweijähriger Geldstrafe.

Der Sekretär der Bezirkshauptmannschaft in Buczac, Zaleski, berichtet, wie das Tilo berichtet, die Tore und enttarnt genau den Streik. So Darbussow ließ er die Bauern in Häusern und ließ sie an folgende Anordnung: Der Starz wird Gott teuren Bauern wohl tun, darum werde ich ihm vertrauen. So habe ich es in Prag gewußt gemacht. Die Herren erblicken den Starz, dann kann ich ihm und trau ihnen auf, die Verhandlungen aufzunehmen zu machen. Gibt um Herrn Starz, darum hat er mich wieder aufgenommen und so viel wohl wie früher! Den Konservativen Demokratie lädt er an, er werde ihn verhandeln lassen, er muß diesem Vorleser einen Vertrag bringen.

In Stanislawopol, Buczac Lemberg, ist ein neuer Streik ausgebrochen. Es wurde sofort Blutige angeholt. 100 Bauern wurden wegen „öffentlicher Gewalttätigkeit“ verhaftet. In Bosz, Buczac Stanislaw, wurden 100 Bauern verhaftet, die dem Gerichtsgericht in Buczac eingeliefert wurden. In Buczac wurde der Polizeihauptleiter Struci wegen Aufreisung verhaftet.

Vom Sonnabend wird dem Wiener Blatt berichtet: Der Streik bei Buczac lange nicht mehr den Umlauf, den er noch vor einer Woche hatte. In den meisten Bezirken haben die kleineren Grundbesitzer mit den Arbeitern Vereinbarungen getroffen und damit sind es nur die ganz großen Ausbeuter, die neuen Frieden schaffen wollen. Dagegen werden die Bauern noch immer als Aufrührer behandelt. Jeden Tag werden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, Haushaltsschläge sind an der Tagesordnung.

Zum Tilo wird aus Lublinie berichtet: Hier berichtet der Ausnahmezustand, wie aus folgenden Berichten erscheint: In Czaplak verhaftete ein Gendarmer den Bauer Józef Teodorow und führte ihn zum Bezirkshauptmann. Dieser rief den Hauptmann an: „Du Aufrührer! Ich werde Dich geben, sterben!“ Teodorow wurde zwar auf freiem Fuß gelassen, aber dem Menschen angezeigt. Der Beamte rief ihm mangels jedes frischen Zeugnisses die Freiheit, was warum ihn der Bezirkshauptmann in mehreren Tagen Arrest verharrte. — Der Sekretär der Bezirkshauptmannschaft Buczac kam nach Buczac. Ich soll den Starz zufrieden und vermittelte ihm auf der Stelle, er stand gerade bei einem Stall — in vierzig Tagen wird der Buczac Starz Martin Warzawski verurteilt, er ist ja jetzt Tagen Arrest, weil er nach Bekanntmachung zu einer Versammlung erschienen ist. Als der Bauer Józef Stanislawi sich bei ihm beklagte, daß ihm die Pfeile der Jäger das Herz auf dem Bett getreten hätten, ließ er ihn sofort verhaften und verurteilte ihn in einem Tage zurück. Vor einem Tag kam der Buczac Starz Józef Jabolowski nach Buczac. Da berichtete, wie der Bauer Stanislawi jenseits

von Buczac, ob der Richter dort zu thun habe. Der Richter ließ den Bauer sofort verhaften. In Buczac wurden 15 Bauern verhaftet und gefoltert nach Lublinie eskortiert. Das Gefangen ist in Lublinie in mit verhafteten Bauern überfüllt, so daß die neu aufkommenden Häftlinge oft einen Tag und eine Nacht im Gefängnis müssen überbringen müssen.

Beim Lemberger Landesgericht sind 120 Bauern wegen Streikbegehung in Untersuchungshaft.

In der Gemeinde Gajowica, Bezirk Brodnica, trat der Gemeindeschreiber gegen die Streikenden auf. Diese waren darüber so erbittert, daß der Gemeindeschreiber die Abrechnung des Gemeindeschreibers bestrafte. — In Jaroslawice, Bezirk Brodno, wollte der Gemeindeschreiber dem Kommissär der Bezirkshauptmannschaft Geld für die Bezahlung des Postpaares für die Militärmagazin abnehmen. Der Kommissär Brodno ließ heraus, die Gemeindeschreiber erhielten und nahm selbst das Geld weg. Aufgrund dieses Berichts geht große Unzufriedenheit unter den Bauern.

Unterstützt ist die Donnerstag-Sitzung des Buczacer Bauern-Vereinswohls, die jetzt hier angestanden ist. Die zahlreichen Jetzungen berichten nämlich über den galizischen Arbeitsbeschaffungs nicht berichtet. Der Buczacer Bauern-Verein wollte keinen Bauern überzeugen, daß der Gemeindeschreiber des Bezirkshauptmannswohls, die gegen den Streik gerichtet ist, mittleren. Der Gericht aber stellte die Bemerkung, daß die Markende sich auf den Streik bezieht, so daß nur folgender Satz stehen bleibt: „Der Lemberger Gerichts-Sitzung gab eine Rettung an die Gemeindeschreiber heraus, worin er dieser Infektion erriet, wie sie sich zu verhalten habe.“ Die galizischen Staatsbeamten bereiden ihren nächsten Kollegen.

In Buczac, sind unter dem Vorzeige des Abgeordneten Stanislawow, eine Versammlung von Bürgern und Gutsbesitzern statt, an der 50 Personen teilnahmen. Nach längerer Diskussion wurde beschlossen, eine Organisation zu gründen, sowie an den Ministerpräsidenten Telegramme zu richten. Die Gendarmerie, die alle Versammlungen in ganz Galizien verhindert, ließ diese Versammlung mehrtägig gewesen ungehindert tagen.

Die Kirche kommt natürlich den Schätzungen zu folle. Der sozialistische Erzbischof von Lemberg Dr. Bielewski hat eine Parallele an den fahrlässigen Menschen der polnischen Arbeiterschaft gezogen. Der Buczacer Bielewski hat eine Parallele, daß im größten Teil der Geschichte das reiche Gesinde auf dem Felde um die Seele des Schmieds warnt. Der Erzbischof wendet sich an die Kapelle mit der Bitte, nein mögen in diesen traurigen Zeiten alles ihm was in ihrer Hände ist, was das deutsche Volk aufzuhören und die aufgewühlten Leidenschaften zu besänftigen. „Sag dem Volke, daß der Christ, der die Bauern liebt und nur die Wahl will, sie aufzuhören, sie bitten und beherrscht, sich nicht zu Handlungen hinzuholen zu lassen, die eines wahren Christen und eines Sohnes unseres Herrn sind.“ Aber ungern verhindert, wie die Arbeit unmögliche Forderungen zu verlangen.“

### Der Feldarbeiter in Ongalizien.

Ein Kerner Wolfgang widert den Arbeiter in Ongalizien folgendem an: Während meines Aufenthalts in Ongalizien bewunderte ich immer die Neugierigkeit der dort beschäftigten Feldarbeiter, die meine ehrliche Ausführungen sind. Im Sommer geht der leichtgekleidete und leichtgebrachte Arbeiter etwa um 5 Uhr mit Weib und Kind aus auf der Ongalizien-Feld und arbeitet den ganzen Tag um bedient. Zum Teil soll er seine oft noch zahlreiche Familie einbringen. Die Frau beschäftigt höchstens 10 fr., das Kind 5 fr. Niemals wenn sie es nicht erlaubt ist, für die Arbeit unmögliche Forderungen zu verlangen.“

Ein Kerner Wolfgang widert den Arbeiter in Ongalizien folgendem an: Während meines Aufenthalts in Ongalizien bewunderte ich immer die Neugierigkeit der dort beschäftigten Feldarbeiter, die meine ehrliche Ausführungen sind. Im Sommer geht der leichtgekleidete und leichtgebrachte Arbeiter etwa um 5 Uhr mit Weib und Kind aus auf der Ongalizien-Feld und arbeitet den ganzen Tag um bedient. Zum Teil soll er seine oft noch zahlreiche Familie einbringen. Die Frau beschäftigt höchstens 10 fr., das Kind 5 fr. Niemals wenn sie es nicht erlaubt ist, für die Arbeit unmögliche Forderungen zu verlangen.“

Ein Kerner Wolfgang widert den Arbeiter in Ongalizien folgendem an: Während meines Aufenthalts in Ongalizien bewunderte ich immer die Neugierigkeit der dort beschäftigten Feldarbeiter, die meine ehrliche Ausführungen sind. Im Sommer geht der leichtgekleidete und leichtgebrachte Arbeiter etwa um 5 Uhr mit Weib und Kind aus auf der Ongalizien-Feld und arbeitet den ganzen Tag um bedient. Zum Teil soll er seine oft noch zahlreiche Familie einbringen. Die Frau beschäftigt höchstens 10 fr., das Kind 5 fr. Niemals wenn sie es nicht erlaubt ist, für die Arbeit unmögliche Forderungen zu verlangen.“

Ein Kerner Wolfgang widert den Arbeiter in Ongalizien folgendem an: Während meines Aufenthalts in Ongalizien bewunderte ich immer die Neugierigkeit der dort beschäftigten Feldarbeiter, die meine ehrliche Ausführungen sind. Im Sommer geht der leichtgekleidete und leichtgebrachte Arbeiter etwa um 5 Uhr mit Weib und Kind aus auf der Ongalizien-Feld und arbeitet den ganzen Tag um bedient. Zum Teil soll er seine oft noch zahlreiche Familie einbringen. Die Frau beschäftigt höchstens 10 fr., das Kind 5 fr. Niemals wenn sie es nicht erlaubt ist, für die Arbeit unmögliche Forderungen zu verlangen.“

Ein Kerner Wolfgang widert den Arbeiter in Ongalizien folgendem an: Während meines Aufenthalts in Ongalizien bewunderte ich immer die Neugierigkeit der dort beschäftigten Feldarbeiter, die meine ehrliche Ausführungen sind. Im Sommer geht der leichtgekleidete und leichtgebrachte Arbeiter etwa um 5 Uhr mit Weib und Kind aus auf der Ongalizien-Feld und arbeitet den ganzen Tag um bedient. Zum Teil soll er seine oft noch zahlreiche Familie einbringen. Die Frau beschäftigt höchstens 10 fr., das Kind 5 fr. Niemals wenn sie es nicht erlaubt ist, für die Arbeit unmögliche Forderungen zu verlangen.“

Ein Kerner Wolfgang widert den Arbeiter in Ongalizien folgendem an: Während meines Aufenthalts in Ongalizien bewunderte ich immer die Neugierigkeit der dort beschäftigten Feldarbeiter, die meine ehrliche Ausführungen sind. Im Sommer geht der leichtgekleidete und leichtgebrachte Arbeiter etwa um 5 Uhr mit Weib und Kind aus auf der Ongalizien-Feld und arbeitet den ganzen Tag um bedient. Zum Teil soll er seine oft noch zahlreiche Familie einbringen. Die Frau beschäftigt höchstens 10 fr., das Kind 5 fr. Niemals wenn sie es nicht erlaubt ist, für die Arbeit unmögliche Forderungen zu verlangen.“

Ein Kerner Wolfgang widert den Arbeiter in Ongalizien folgendem an: Während meines Aufenthalts in Ongalizien bewunderte ich immer die Neugierigkeit der dort beschäftigten Feldarbeiter, die meine ehrliche Ausführungen sind. Im Sommer geht der leichtgekleidete und leichtgebrachte Arbeiter etwa um 5 Uhr mit Weib und Kind aus auf der Ongalizien-Feld und arbeitet den ganzen Tag um bedient. Zum Teil soll er seine oft noch zahlreiche Familie einbringen. Die Frau beschäftigt höchstens 10 fr., das Kind 5 fr. Niemals wenn sie es nicht erlaubt ist, für die Arbeit unmögliche Forderungen zu verlangen.“

Ein Kerner Wolfgang widert den Arbeiter in Ongalizien folgendem an: Während meines Aufenthalts in Ongalizien bewunderte ich immer die Neugierigkeit der dort beschäftigten Feldarbeiter, die meine ehrliche Ausführungen sind. Im Sommer geht der leichtgekleidete und leichtgebrachte Arbeiter etwa um 5 Uhr mit Weib und Kind aus auf der Ongalizien-Feld und arbeitet den ganzen Tag um bedient. Zum Teil soll er seine oft noch zahlreiche Familie einbringen. Die Frau beschäftigt höchstens 10 fr., das Kind 5 fr. Niemals wenn sie es nicht erlaubt ist, für die Arbeit unmögliche Forderungen zu verlangen.“

Ein Kerner Wolfgang widert den Arbeiter in Ongalizien folgendem an: Während meines Aufenthalts in Ongalizien bewunderte ich immer die Neugierigkeit der dort beschäftigten Feldarbeiter, die meine ehrliche Ausführungen sind. Im Sommer geht der leichtgekleidete und leichtgebrachte Arbeiter etwa um 5 Uhr mit Weib und Kind aus auf der Ongalizien-Feld und arbeitet den ganzen Tag um bedient. Zum Teil soll er seine oft noch zahlreiche Familie einbringen. Die Frau beschäftigt höchstens 10 fr., das Kind 5 fr. Niemals wenn sie es nicht erlaubt ist, für die Arbeit unmögliche Forderungen zu verlangen.“

Ein Kerner Wolfgang widert den Arbeiter in Ongalizien folgendem an: Während meines Aufenthalts in Ongalizien bewunderte ich immer die Neugierigkeit der dort beschäftigten Feldarbeiter, die meine ehrliche Ausführungen sind. Im Sommer geht der leichtgekleidete und leichtgebrachte Arbeiter etwa um 5 Uhr mit Weib und Kind aus auf der Ongalizien-Feld und arbeitet den ganzen Tag um bedient. Zum Teil soll er seine oft noch zahlreiche Familie einbringen. Die Frau beschäftigt höchstens 10 fr., das Kind 5 fr. Niemals wenn sie es nicht erlaubt ist, für die Arbeit unmögliche Forderungen zu verlangen.“

Ein Kerner Wolfgang widert den Arbeiter in Ongalizien folgendem an: Während meines Aufenthalts in Ongalizien bewunderte ich immer die Neugierigkeit der dort beschäftigten Feldarbeiter, die meine ehrliche Ausführungen sind. Im Sommer geht der leichtgekleidete und leichtgebrachte Arbeiter etwa um 5 Uhr mit Weib und Kind aus auf der Ongalizien-Feld und arbeitet den ganzen Tag um bedient. Zum Teil soll er seine oft noch zahlreiche Familie einbringen. Die Frau beschäftigt höchstens 10 fr., das Kind 5 fr. Niemals wenn sie es nicht erlaubt ist, für die Arbeit unmögliche Forderungen zu verlangen.“

Ein Kerner Wolfgang widert den Arbeiter in Ongalizien folgendem an: Während meines Aufenthalts in Ongalizien bewunderte ich immer die Neugierigkeit der dort beschäftigten Feldarbeiter, die meine ehrliche Ausführungen sind. Im Sommer geht der leichtgekleidete und leichtgebrachte Arbeiter etwa um 5 Uhr mit Weib und Kind aus auf der Ongalizien-Feld und arbeitet den ganzen Tag um bedient. Zum Teil soll er seine oft noch zahlreiche Familie einbringen. Die Frau beschäftigt höchstens 10 fr., das Kind 5 fr. Niemals wenn sie es nicht erlaubt ist, für die Arbeit unmögliche Forderungen zu verlangen.“

Ein Kerner Wolfgang widert den Arbeiter in Ongalizien folgendem an: Während meines Aufenthalts in Ongalizien bewunderte ich immer die Neugierigkeit der dort beschäftigten Feldarbeiter, die meine ehrliche Ausführungen sind. Im Sommer geht der leichtgekleidete und leichtgebrachte Arbeiter etwa um 5 Uhr mit Weib und Kind aus auf der Ongalizien-Feld und arbeitet den ganzen Tag um bedient. Zum Teil soll er seine oft noch zahlreiche Familie einbringen. Die Frau beschäftigt höchstens 10 fr., das Kind 5 fr. Niemals wenn sie es nicht erlaubt ist, für die Arbeit unmögliche Forderungen zu verlangen.“

Ein Kerner Wolfgang widert den Arbeiter in Ongalizien folgendem an: Während meines Aufenthalts in Ongalizien bewunderte ich immer die Neugierigkeit der dort beschäftigten Feldarbeiter, die meine ehrliche Ausführungen sind. Im Sommer geht der leichtgekleidete und leichtgebrachte Arbeiter etwa um 5 Uhr mit Weib und Kind aus auf der Ongalizien-Feld und arbeitet den ganzen Tag um bedient. Zum Teil soll er seine oft noch zahlreiche Familie einbringen. Die Frau beschäftigt höchstens 10 fr., das Kind 5 fr. Niemals wenn sie es nicht erlaubt ist, für die Arbeit unmögliche Forderungen zu verlangen.“

Ein Kerner Wolfgang widert den Arbeiter in Ongalizien folgendem an: Während meines Aufenthalts in Ongalizien bewunderte ich immer die Neugierigkeit der dort beschäftigten Feldarbeiter, die meine ehrliche Ausführungen sind. Im Sommer geht der leichtgekleidete und leichtgebrachte Arbeiter etwa um 5 Uhr mit Weib und Kind aus auf der Ongalizien-Feld und arbeitet den ganzen Tag um bedient. Zum Teil soll er seine oft noch zahlreiche Familie einbringen. Die Frau beschäftigt höchstens 10 fr., das Kind 5 fr. Niemals wenn sie es nicht erlaubt ist, für die Arbeit unmögliche Forderungen zu verlangen.“

Ein Kerner Wolfgang widert den Arbeiter in Ongalizien folgendem an: Während meines Aufenthalts in Ongalizien bewunderte ich immer die Neugierigkeit der dort beschäftigten Feldarbeiter, die meine ehrliche Ausführungen sind. Im Sommer geht der leichtgekleidete und leichtgebrachte Arbeiter etwa um 5 Uhr mit Weib und Kind aus auf der Ongalizien-Feld und arbeitet den ganzen Tag um bedient. Zum Teil soll er seine oft noch zahlreiche Familie einbringen. Die Frau beschäftigt höchstens 10 fr., das Kind 5 fr. Niemals wenn sie es nicht erlaubt ist, für die Arbeit unmögliche Forderungen zu verlangen.“

Ein Kerner Wolfgang widert den Arbeiter in Ongalizien folgendem an: Während meines Aufenthalts in Ongalizien bewunderte ich immer die Neugierigkeit der dort beschäftigten Feldarbeiter, die meine ehrliche Ausführungen sind. Im Sommer geht der leichtgekleidete und leichtgebrachte Arbeiter etwa um 5 Uhr mit Weib und Kind aus auf der Ongalizien-Feld und arbeitet den ganzen Tag um bedient. Zum Teil soll er seine oft noch zahlreiche Familie einbringen. Die Frau beschäftigt höchstens 10 fr., das Kind 5 fr. Niemals wenn sie es nicht erlaubt ist, für die Arbeit unmögliche Forderungen zu verlangen.“

Ein Kerner Wolfgang widert den Arbeiter in Ongalizien folgendem an: Während meines Aufenthalts in Ongalizien bewunderte ich immer die Neugierigkeit der dort beschäftigten Feldarbeiter, die meine ehrliche Ausführungen sind. Im Sommer geht der leichtgekleidete und leichtgebrachte Arbeiter etwa um 5 Uhr mit Weib und Kind aus auf der Ongalizien-Feld und arbeitet den ganzen Tag um bedient. Zum Teil soll er seine oft noch zahlreiche Familie einbringen. Die Frau beschäftigt höchstens 10 fr., das Kind 5 fr. Niemals wenn sie es nicht erlaubt ist, für die Arbeit unmögliche Forderungen zu verlangen.“

Ein Kerner Wolfgang widert den Arbeiter in Ongalizien folgendem an: Während meines Aufenthalts in Ongalizien





